

# Knallerei macht Wattbewohnern Angst

## UMWELT Besinnlicher Jahreswechsel im Weltnaturerbe

WILHELMSHAVEN/FRIESLAND/

MM – Am 31. Dezember knallen um Mitternacht nicht nur die Sektkorken, auch draußen lassen es viele Menschen mit Boden- und Höhenfeuerwerk richtig krachen. Was den einen Spaß bereitet, macht anderen aber richtig Angst. Nicht umsonst ist das Zünden

von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen gesetzlich verboten. Besonderen Schutz brauchen auch Tiere, die durch die plötzlichen Knall- und Lichteffekte in Panik geraten. In Schutzgebieten wie dem Nationalpark Niedersächsisches Watten-

meer oder dem Nationalpark Harz ist das Abbrennen von Feuerwerken deshalb streng untersagt.

Der Schall der Explosionen und das Licht aufsteigender Raketen tragen sehr weit, so dass auch außerhalb des Nationalparks gezündetes Feuerwerk Vögel und andere Wildtiere erschreckt. Die Nationalparkverwaltung appelliert an Anwohner und Gäste, im weiträumigen Umfeld des Nationalparks und Weltnaturerbes auf Böller und Raketen zu verzichten.

„Gerade jetzt brauchen die im Wattenmeer überwinterten Rastvögel vor allem eins: Ruhe“, erklärt Nationalparkleiter Peter Südbeck. „Kälte und Sturm sind kräftezehrend, hinter ihnen liegen weite Zugstrecken, im Frühjahr gilt es erneut, Tausende Flugkilometer zu den Brutgebieten meistern. Um das zu schaffen, müssen sie im Wattenmeer ungestört rasten und fressen können.“



Zu den Wintergästen im Wattenmeer gehören auch die Schneeammern.

FOTO: MICHAEL HILLMANN

# Wer böllern kann, muss auch aufräumen

## UMWELT Bund ruft zu vernünftigem Umgang mit Knallern auf

WILHELMSHAVEN/MM – Jedes Jahr entbrennt vor Silvester die Diskussion, ob Böller und Raketen noch zeitgemäß sind. Denn seit langem sind Auswirkungen bekannt, die den Spaßfaktor infrage stellen: Panikreaktionen bei Tieren und empfindlichen Menschen; eine enorme Feinstaubbelastung; Vermüllung der Natur durch umherfliegende beziehungsweise liegengelassene Feuerwerksreste; Tote und Schwerverletzte durch Feuerwerkskörper, Jahr für Jahr.

Trotz alledem lassen es immer noch etwa 25 Prozent der Deutschen zum Jahreswechsel krachen. Georg Berner-Waandok, Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Wilhelmshaven des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Bund): „Zum Böllern gehört aber auch das Aufräumen dazu.“ Am Neujahrstag startet die Kreisgruppe zusammen mit den JadeWalen erstmals die Aktion „Work-after-Party“: Bei einem Neujahrsspaziergang werden die Hinterlas-

senschaften der Böllerfreunde von den ehrenamtlichen Naturschützern eingesammelt und ordnungsgemäß entsorgt. Im Fokus stehen Grünbereiche und Gewässerufer, die von den Kehrmaschinen der Stadtreinigung nicht erreicht werden können. Gesammelt wird unter anderem rings um den Großen Hafen und den Banter See, längs der Jadeallee und am Südstrand“, so Bund-Vorsitzende Imke Zwoch. Treffpunkt ist um 11 Uhr an der Deichbrücke.